

Liebe Trippstadterinnen und Trippstadter,

mit dieser Ausgabe haben wir unser selbst vorgegebenes Ziel erreicht: mindestens vier reguläre Ausgaben pro Jahr. Mit der Extraausgabe zum Kommunalpolitischen Arbeitskreis ist dies sogar die fünfte.

Heute stellen wir Ihnen Michael Bernhart vor. Er ist unser Kandidat für das Amt des Ortsbürgermeisters. Uwe Wunn führte mit ihm ein Interview, in dem er den Kandidaten über die Kernpunkte seines Programms befragte.

Die Ergebnisse des zweiten Treffens des Kommunalpolitischen Arbeitskreises wurden zusammengefasst.

Zwei weitere Leserbriefe haben wir erhalten. Einer befasst sich mit der Busspur zwischen Stelzenberg und Langensohl. Der zweite mit Themen des kommunalpolitischen Arbeitskreises.

Weitere Anträge wurden von der SPD-Fraktion gestellt. Wir fassen sie für Sie zusammen.

Uwe Wunn, 1. Vorsitzender



Weihnachtsbaum – Verkauf

des SPD – Ortsvereins

**am Samstag, 13.12.2008
von 10:00 – 18:00 Uhr**

Gasthaus „Zum Schwan“

Der Ortsbürgermeisterkandidat

Name: Michael Bernhart

Geburtsdatum: 05.10.1962

Adresse: Brennesseleck 2
67705 Trippstadt

Familienstand: verheiratet, zwei Kinder

Telefon: 06306-6144
E-Mail: michaelbernhart@t-online.de

Beruf: Industrienähmaschinen-
Techniker

Tätigkeit: In der technischen Entwick-
lung bei Fa. Pfaff, Kaisers-
lautern

Seit 1997 Mitglied der SPD.



Das Interview

TiB sprach mit dem Ortsbürgermeisterkandidaten Michael Bernhart über seine Ziele.

Hallo Michael, wir freuen uns, dass du unsere Fragen beantwortest. Welche Themen sind für dich wichtig? Welche Ziele verfolgst du?

In der Ausgabe 03/2008 hatte ich zusammen mit dem SPD-Ortsverein erste Kernpunkte unseres Programms für die nächsten fünf Jahre vorgestellt. Im Wesentlichen sind das:

- Förderung der dörflichen Gemeinschaft

- Aufstellung eines zukunftsfähigen und nachhaltigen Verkehrskonzepts

- Umsetzung und Fortschreibung des Fremdenverkehrskonzepts

- Förderung regenerativer Energien

- Grundlegende Entwicklung und Erweiterung der baulichen Planung für unser Dorf

- Weiterentwicklung unserer Gemeinde auf Basis der Dorfentwicklung und Spielleitplanung

Was verstehst du konkret unter Förderung der dörflichen Gemeinschaft?

Ein wesentlicher Punkt ist die frühe Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungsprozesse.

Als ein Beispiel sehe ich den Kommunalpolitischen Arbeitskreis, der sich wieder neu gegründet hat. Hier können regelmäßig Anregungen und Wünsche vorgetragen und diskutiert werden. Anlassbezogene (Teil-) Bürgerversammlungen sind m. E. absolut notwendig. Die Weiterentwicklung von Trippstadt gelingt nur unter Einbezug und gleichzeitiger Förderung aller Vereine. Ein Neujahrsempfang und die Begrüßung von Neubürgern verstehen sich von selbst. Die Vorschläge der Arbeitsgruppen aus der von der SPD beantragten Dorfmoderation und Spielleitplanung müssen gewertet, diskutiert und in den Plan aufgenommen werden, um sie dann konsequent umzusetzen.

Das Potential, das in unserer Gemeinde steckt, kann nur durch den Willen zur vorbehaltlosen Gemeinsamkeit abgerufen werden

Einige Sätze zum Verkehrskonzept?

In Trippstadt sind in den nächsten Jahren wesentliche Vorhaben im Straßenbau zu stemmen. Beispielsweise „Am Hohenrech“. Hier müssen Straße und Bürgersteig dringend erneuert werden. Ein weiterer Punkt ist die Kreuzung am „Schwan“. Zurzeit wird der Bau eines Kreisels diskutiert. Meiner Meinung nach müssen alternative Pläne auf den Tisch, um dann für alle - Autofahrer, Fußgänger und Anwohner - das Beste auszuwählen.

Die Liste wäre noch erheblich zu erweitern. Kurz gesagt, alle diese Projekte müssen in ein gemeinsames Konzept eingearbeitet werden.

Du hast die Umsetzung und Fortschreibung des Fremdenverkehrskonzepts angesprochen. Wo siehst du hier Handlungsbedarf?

Trippstadt hat sich als Fremdenverkehrsgemeinde in den letzten Jahren nur sehr schleppend weiterentwickelt. In vorbildlicher Weise wurde von einer Arbeitsgruppe des Fremdenverkehrsvereins ein neues Fremdenverkehrskonzept erarbeitet. Konsequenterweise will ich die Vorschläge umsetzen. Die Vernetzung der Annexen mit dem Kerndorf sehe ich als wichtige verkehrstechnische Komponente an. Beispielsweise fehlen Radwege und regelmäßige Busverbindungen.

Wir als Teil einer bundesweit agierenden Partei müssen uns auch an deren Programm in unserer Handlungsweise orientieren. Beispiel Energiepolitik. Welche Vorstellungen und Ideen hast du?

Umweltschutz beginnt bereits in der eigenen Gemeinde. Wir wollen den Einsatz erneuerbarer Energietechnik in Privathaushalten unserer Gemeinde mit einer Prämie belohnen und fördern. Ganz aktuell haben wir einen Antrag auf Umstellung der Straßenbeleuchtung auf energiesparendere Leuchtmittel gestellt, wie sie vom Gesetzgeber ab dem Jahr 2015 gefordert werden.

Wenn wir bereits jetzt mit der Umsetzung beginnen, können wir noch Fördermittel beantragen. Auf jeden Fall können wir mit der Maßnahme den Energieverbrauch und dementsprechend die Kosten nahezu halbieren

Das Interview (Forts.)

und den CO₂-Ausstoß senken. Nach nur wenigen Jahren rechnet sich das.

Welche Überlegungen hast du dir zur baulichen Entwicklung und Erweiterung unseres Dorfes gemacht?

Zum Luftkurort gehört m. E. ein sauberes und gepflegtes Erscheinungsbild der Gemeinde. Eine mittel- bis langfristige Planung muss her. Sie muss Aussagen treffen über bauliche Erweiterungsmöglichkeiten und deren Gestaltung. Hier komme ich noch einmal auf die Dorferneuerung zurück, bei der für die Gestaltung des Ortskerns bereits konkrete Vorstellungen erarbeitet wurden.

Konkret sind wir in 2009 aufgefordert bei der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes eine Planungsaussage zu treffen.

Für die Umsetzung benötigst du Mehrheiten im Gemeinderat. Wie stellst du dir die Zusammenarbeit mit den Fraktionen vor?

Die Gemeindeordnung erlaubt die Einrichtung von Geschäftsbereichen für die Beigeordneten. Das bedeutet, dass die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt wird und gleichzeitig die Effizienz in der Ortsgemeindeverwaltung erheblich gesteigert werden kann. Der Informationsfluss zwischen den Fraktionen wird dadurch transparenter. Die Bürgerinnen und Bürger haben so immer einen Ansprechpartner vor Ort. Ich sehe es als meine Pflicht an, Beschlüsse des

Gemeinderates zeitnah umzusetzen, egal von welcher Fraktion die Anträge eingebracht wurden. Verschleppung von Anträgen und Beschlüssen halte ich für demotivierend und letztlich nachteilig für unsere Gemeinde.

Ein Schlusswort zu deiner Kandidatur?

Ich kandidiere für dieses Amt, weil ich mit meinem Team zusammen viel für Trippstadt erreichen kann. Mit meinen Ideen und Vorstellungen teile ich sicherlich die Meinung vieler Bürgerinnen und Bürger. Bestehende Probleme werde ich offensiv angehen und damit die Entwicklung unseres Dorfes positiv beeinflussen.

Denn: Trippstadt hat Zukunft.

Mit Michael Bernhart sprach Uwe Wunn



Reiner Hensel schrieb uns am 29.11.2008 zum Thema Busspur Stelzenberg-Langensohl bzw. Anbindung Langensohl.

Nachdem die Busanbindung Langensohl in der Diskussion ist und im letzten „Trippstadt im Bild“ auch ein Leserbrief hierzu abgedruckt war, möchte ich hiermit meine Meinung und die, vieler Bürger aus Langensohl zum Ausdruck bringen. Die direkte Linie durch Langensohl nach Stelzenberg hat aus ökologischen und finanziellen Gründen kaum eine Chance, in absehbarer Zeit verwirklicht zu werden.

Nun zur eigentlichen Sache.

Die Busverbindung Trippstadt - Kaiserslautern ist sehr gut, jedoch gehen von 25 Verbindungen, die von Trippstadt tagsüber nach Kaiserslautern gehen, lediglich vier durch den Ort Langensohl, davon zwei - sogenannte Schulbusse - morgens vor 8:30 Uhr. Die sonstige Zeit müssen die Bürger Langensohls zur Haltestelle am Kreisel laufen, wobei die weiteste Entfernung vom Kohlhübel zur Haltestelle am Kreisel fast 2 km beträgt.



Für ältere Menschen, die auf den Bus angewiesen sind, ist das nicht zumutbar und übrigens auch kein Anreiz das Auto stehen zu lassen und öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Das Problem, das immer wieder ausgesprochen wird, der Bus hätte im Ort keine Wendemöglichkeit wäre meines Erachtens kostengünstig zu lösen indem an der Einmündung des „Hohlweges“ in die Straße „Am Hochgericht“ ein Wendeplatz hergestellt wird. Dies wäre mit Sicherheit eine Maßnahme, die auch kurzfristig zu realisieren wäre, damit auch die Bürger, die jetzt schon älter sind, etwas davon hätten und nicht nur zukünftige Generationen.

Liebe Leser, die in den Leserbriefen vertretene Meinung spiegelt die Ansichten der Autoren der Briefe wieder.

Leserbriefe (Forts.)

Frau Christine Momperé schrieb uns am 20.11.2008.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne hätte ich an Ihrem nächsten KArk-Treffen teilgenommen, leider sind wir geschäftlich unterwegs.

Trotzdem möchte ich im Bezug auf das **Verkehrsproblem** anmerken, dass ein Blitzer nichts bringt, da dieser nicht die Fahrer erfasst, die trotz Fußgängern den Zebrastreifen überfahren, oder die dort anhaltenden Autos überholen. Komme ich mit dem Auto aus Richtung Schloss und vor der Kirche parken Autos, ist ein Kind, das von links nach rechts will, nicht zu sehen, da es von den parkenden Autos verdeckt wird!

Ebenso müssen die Kinder an Markttagen oft auf die Straße ausweichen, da der Beschicker (besonders bei schlechtem Wetter)

den kompletten Gehweg beschlagnahmt. Wenn in dem Moment auch noch der Bus eintrifft, ist die Situation sehr gefährlich.

Zur **Gemeindepertnerschaft**: Die scheint mir in der heutigen Zeit etwas überholt.

Was will man mit einer Gemeindepertnerschaft, wenn die Partnerschaft in der Gemeinde selbst schon nicht funktioniert? Siehe Beteiligung Dorfmoderation, Spielleitplanung, Büchereitag, Jugendtreff.

Zum Thema **Spielleitplanung** fällt mir ein: Wieso über bisher erzielte Ergebnisse + Umsetzung diskutieren?? Hier ist aktive Mitarbeit gefordert, wenn man für Trippstadt etwas verändern oder erreichen will. Dies nur als Anregung für Ihr nächstes Treffen. Gerne bin ich beim Übernächsten dabei.

Termine

Mittwoch	10.12.2008	Mitgliederversammlung mit Weihnachtsfeier
Samstag	13.12.2008	Weihnachtsbaumverkauf Landgasthof „Zum Schwan“
Donnerstag	08.01.2009	Kommunalpolitischer Arbeitskreis im Nebenzimmer des Landgasthofs „Zum Schwan“
Mittwoch	14.01.2009	Vorstandssitzung
Mittwoch	11.02.2009	Mitgliederversammlung

Kommunalpolitischer Arbeitskreis (KArK)

Am 27.11.2008 fand das zweite Treffen des kommunalpolitischen Arbeitskreises (KArK) im Nebenzimmer der „Schloßstube“ statt. Im KArK wollen wir allen Bürgerinnen und Bürgern die Gelegenheit geben, Anregungen und Wünsche einzubringen und zu diskutieren.

Es spricht sich wohl langsam herum, dass in diesem Arbeitskreis interessante Diskussionen stattfinden. Diesmal war bereits die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht in der SPD organisiert. Das hat uns sehr gefreut.

Auf der Agenda standen drei Themen:

- Ruheforst/Friedwald in Trippstadt
- Spielleitplanung
- Gemeindepartnerschaft

Zu Beginn fasste Uwe Wunn die Ergebnisse des letzten Treffens kurz zusammen. Spontan wurde erneut über die **Verkehrssituation** diskutiert. Die Vorschläge aus dem ersten Treffen (siehe z.B. TiB 04/2008) wurden ergänzt:

Zur Verkehrsberuhigung könnten an den Ortseingängen Inseln gebaut werden. Zusätzliche Geschwindigkeits-Markierungen auf der Straße wurden als nützlich angesehen. Am Ortseingang von Richtung Kaiserslautern wurde eine Zone mit Überholverbot (durchgezogene Linie) angeregt. Für ein Gesamtkonzept ist es auch notwendig zu wissen, woher die Autos kommen. Dies müsste man mit einer Verkehrszählung bestimmen. Ein rela-

tiv ebener Verbindungsweg zwischen Trippstadt und Langensohl wurde gefordert. Zur Beruhigung des Verkehrs im Ortskern könnten zur Fahrbahn niveaugleiche Bürgersteige beitragen. In vielen anderen Orten ist das bereits bestätigt worden.

Ruheforst / Friedwald

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren froh, dass Frau Herta Trojan, die in Trippstadt eine Initiative für die Einrichtung eines Ruheforstes gestartet hatte, anwesend war. Sie berichtete zu Beginn der Diskussion über die Veranstaltung im Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz zum Thema sowie über ihre Unterschriftensammlung. Immerhin sind bereits jetzt schon 260 Unterschriften zusammengekommen. Eine Eingabe an den Ortsbürgermeister ist zwischenzeitlich erfolgt.

In einer längeren Diskussion wurde das Für und Wider erörtert. Schließlich war man sich aber einig, dass möglichst bald Trippstadt aktiv werden und einen Friedwald einrichten sollte. Die notwendigen Schritte sollten möglichst bald erledigt werden, um den Anschluss an diese Entwicklung nicht zu verpassen.

Spielleitplanung

Zum Thema **Erweiterte Spielleitplanung** wurde gesagt, dass nicht nur die Interessen der Kinder sondern auch die der Senioren eingebracht werden sollen. Bei einem Rundgang mit den Kindern wurde klar, dass diese ganz andere Vorstellungen zur Ortserneuerung haben.

Ähnlich sollte auch eine Seniorengruppe gemeinsam den Ort begehen und notieren, wo und welche Änderungen einbezogen werden sollen. Das alles muss dann in ein Gesamtkonzept der Ortserneuerung eingebunden werden. Auch wenn nicht alle Wünsche sofort erfüllt werden können, sollten die einzelnen Schritte in dem Konzept zusammenpassen.

Das Thema **Gemeindepartnerschaft** wurde kontrovers diskutiert. „Was bewegt einen, eine Gemeindepartnerschaft einzugehen? Der Bezug der jüngeren Generation zu solchen Bindungen sei vermutlich gar nicht mehr gegeben.“ Mit diesem Statement eines Teilnehmers begann die Diskussion. In die weitere Diskussion eingeflossen sind dann Erfahrungen mit gelebten Gemeindepartnerschaften. Bezogen wurde sich auf Stelzenberg (mit Breitenau), Mölschbach (mit Douzy) und Rockenhausen (mit Rognac) sowie auf die Partnerschaft der evangelischen Gemeinde mit Teneglic (Ungarn).

Eingewendet wurde, dass solche Partnerschaften oft nur durch wenige gepflegt werden.

Dies ist jedoch eine Frage des Konzepts. Man muss die vielfältigen gesellschaftlichen Gruppen mit ins Boot holen. Gemeindepartnerschaft leben ist nicht ausschließliche Aufgabe des Ortsbürgermeisters. Das muss auf viele Schultern verteilt werden, sonst klappt es nicht.

Als ein Hauptargument für eine Partnerschaft wurde die nachhaltige Friedenssicherung genannt. Ein großer Schritt wurde von Charles de Gaulle und Konrad Adenauer getan. Kurz nach dem zweiten Weltkrieg gingen beide Politiker aufeinander zu und legten den Grundstein für eine hoffentlich dauerhafte Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland. Diese Freundschaft wurde durch viele Verbindungen zwischen Gemeinden auf beiden Seiten weiter ausgebaut. Auch heute noch müsse für diesen Frieden hart gearbeitet werden. Er ist eben nicht selbstverständlich sondern bedarf einer permanenten Pflege.

Der Teilnehmerkreis legte folgende Themen für das nächste Treffen fest:

- **Erneuerbare Energien**
- **Fremdenverkehr**
- **Öffentlicher Personennahverkehr.**

Der Kommunalpolitische Arbeitskreis trifft sich wieder

am Donnerstag, 08. Januar 2009, um 19:30 Uhr im Nebenzimmer des Gasthofs „Zum Schwan“.

Wir würden uns freuen, wenn noch mehr Trippstadterinnen und Trippstadter das Angebot wahrnehmen würden.

Neue Anträge der Fraktion

Umrüstung der Straßenbeleuchtung

Nach einer Entscheidung des Bundesumweltministeriums müssen ab dem Jahr 2015 alle Quecksilberdampflampen gegen lichtstarke Lampen wie z. B. Natriumdampflampen oder LED-Lampen ausgetauscht werden. Für die Ortsgemeinde Trippstadt steht somit unausweichlich eine große Investition an.

Es stellt sich nun die Frage, ob wir bis 2015 warten, wenn alle umrüsten müssen, oder ob nicht jetzt schon die Maßnahme in Angriff genommen werden sollte. Für eine sofortige Umsetzung sprechen folgende Überlegungen:

Das Bundesumweltministerium hat ein Förderprogramm aufgelegt zur Förderung von Klimaschutzmaßnahmen. Unter Punkt 1.3 der dazu gehörenden Richtlinien ist auch die Straßenbeleuchtung aufgeführt.

Zurzeit läuft bis zum 27.02.09 ein Bundeswettbewerb „Energieeffiziente Stadtbeleuchtung“

Das Einsparpotential von neuen Lampen beträgt etwa 50%, so dass sich die Investitionen in einer überschaubaren Zeit amortisieren werden und danach die Einsparung erfolgt.

Mit der Energieeinsparung wird auch eine entsprechende CO₂-Einsparung erreicht.

Beantragt wurde eine Behandlung des Antrags im Haupt- und Finanzausschuss.



Neubau der Kindertagesstätte

Der Neubau der Kindertagesstätte nimmt Gestalt an, zumindest was den Ansatz im Haushalt 2009 betrifft. Aber auch Äußerungen des Ortsbürgermeisters bei der Einweihung nach dem Umbau des jetzigen Kindergartens bezüglich des Planungsstandes des Neubaus deuten darauf hin.

Wir nehmen dies zum Anlass und beantragen umgehend im Bauausschuss, dem Planer die Gelegenheit zu bieten, sein Konzept vorzustellen, und den Ratsmitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihrerseits frühzeitig ihre Vorstellungen einzubringen.

Unsere Anträge aus der Vergangenheit

Leider müssen wir an dieser Stelle wieder berichten, dass sich nahezu nichts getan hat.

Das Konzept der **Gemeindeparterschaft** wurde in den Ausschuss für Tourismus, Kultur, Sport und Soziales zur weiteren Beratung verwiesen. **Bisher nicht behandelt!**

Der Antrag zur Einrichtung eines **Ausschusses „Aggressives Verhalten“** wurde in den Haupt- und Finanzausschuss (HuFA) zur weiteren Beratung verwiesen. **Bisher nicht behandelt!**

Im Mai 2007 hatten wir beantragt die **Friedhofsatzung** der Ortsgemeinde im HuFA erneut zu beraten, um berechnete Wünsche der Bürgerinnen und Bürger zu berücksichtigen. **Bisher nicht behandelt!**

Der Antrag auf **Übernahme der Trägerschaft für den Jugendraum** durch die Ortsgemeinde. Ein ausführliches Konzept, in dem u. a. Kompetenzen und versicherungsrechtliche Fragen etc. geklärt werden, muss nun folgen. **Bisher nicht erfolgt!**

Die Beauftragung an Prof. Beckmann zur Vergabe einer Diplomarbeit zur Brunnengestaltung ist unseres Wissens **bisher noch nicht erfolgt.**

Wir fordern den Ortsbürgermeister auf, jetzt endlich unsere Anträge mit dem nötigen Respekt zu behandeln.

Bundestagswahl 2009

Sabine Wilhelm, 43-jährige Amtsrichterin aus Zweibrücken, ist die SPD-Bundestagskandidatin für den Wahlkreis 211, dem Trippstadt angehört, der aber hauptsächlich die Städte Pirmasens und Zweibrücken, den Kreis Südwestpfalz und nur einen Teil des Kreises Kaiserslautern (Kaiserslautern-Süd) umfasst. Als Nachfolgerin der Bundestagsabgeordneten Lydia Westrich, die bei der Wahl 2009 nicht mehr antritt, setzte sich Wilhelm bei der SPD-Konferenz

am 25.11.2008 in Herschberg erwartungsgemäß gegen ihre Mitbewerber Jörg Juner (Weselberg) und Kurt Becker (Linden) durch. Sie erhielt 99 von 127 Stimmen. Für den Wahlkreis Kaiserslautern mit der Stadt Kaiserslautern, Teilen des Landkreises sowie den Kreisen Kusel und Donnersbergkreis nominierte die SPD in Otterbach den bisherigen Bundestagsabgeordneten Gustav Herzog (Zellertal). Der 50-Jährige erhielt 95 Prozent der Stimmen.

Sudoku

Für Ratenfüchse – ein SUDOKU: Die Zahlen 1-9 dürfen in jeder Zeile und Spalte und in jedem Quadrat nur einmal vorkommen.

5					7	6		
							5	9
7	1				5			
	8		5			9	1	
	5	6		4				
			9	2			4	
			6		9	8	2	5
	2	3						
			4					7

Geschichtliches

Carola Dauber – stark aus Leid

In den „Blättern zur Heimatgeschichte von Trippstadt und vom Wilensteiner Land“ Nr. 48 können Sie über unsere ehemalige Ortsvereinsvorsitzende Carola Dauber, die auch Landtagsabgeordnete war, lesen. Der interessante und gut recherchierte Artikel wurde von Bernd Gemba aus Krickenbach geschrieben. Er gibt neben der Beschreibung von Daubers Leben auch

einen authentischen Blick über die Nachkriegsgeschichte unseres SPD-Ortsvereins. Gemba wertete zahlreiche historische Quellen aus.

Viele Fotos und Reproduktionen von Zeitungsartikeln ergänzen den Text.

Eine gelungene Sache!

Wünsche



Wir wünschen allen
Bürgerinnen und Bürgern ein
gesegnetes Weihnachtsfest
sowie Gesundheit, Glück und
Zufriedenheit für das Jahr 2009.



**Sagen Sie
uns Ihre
Meinung !**

Der SPD-Ortsverein im Internet

**Aktuelle Hinweise, Ansprech-
partner, Emailadressen oder
Telefonnummern finden Sie im
Internet unter der URL**

<http://www.spd-ov-trippstadt.de/>

Impressum

SPD Ortsverein Trippstadt, Uwe Wunn, 1. Vorsitzender

Redaktion:

Eckard Linn, Hasengasse 13, 67705 Trippstadt, Tel. 06306-1713

Eberhard Schock, Forstgarten 1, 67705 Trippstadt, Tel.: 06306-1683

Uwe Wunn, Bogenstraße 22, 67705 Trippstadt, Tel.: 06306-6282